4. Beilage zu Nr. 58 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.
Sonntag den 8. März 1908.

Grösstes Spezial-Geschäft für dekorative Ausstattung der Wohnräume.

Wandbekleidungen mit Tapeten und Stoffen.
Belegen der Fussböden mit Linoleum und Teppichen.
Prachtvolle Dekorationen für Türen und Fenster.
Gardinen. Stores. Zugrouleaux.
Möbelbezüge in unübertroffener Reichhaltigkeit.
Treppenläufer in Haargarn, Plüsch, Cocos etc.

Arnold & Troitzsch, Gr. Ulrichstr. 1, Ecke Kleinschmieden.

Reiche Auswahl. Gediegene Muster. Feine Farbstellungen.
Anerkannt mässige Preise. Passende Vorschläge. Kostenanschläge.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

46. Sitzung. — Donnerstag, den 6. März.

Am Ministertisch: Breitenbach.

Der Platz des Schriftführers Abg. Jürgensen (ntl.) ist anläßlich seines 70. Geburtstages mit einem Blumenarrangement geschmückt.

Präsident **von Kröcher** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Der Eisenbahnetat.

(Dritter Tag.)

Die Beratung wird fortgesetzt beim Antrage Gamp (freikons.), der bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus freie Fahrt nach und vom Wahlort für die Wahlmänner fordert.

Abg. Frhr. **von Gamp** (freikons.) begründet den Antrag mit dem Hinweis darauf, daß der Wahlmann in Berlin nur über die Straße zu gehen brauche, um seiner Wahlpflicht zu genügen, anderwärts sei es viel schlechter. Bei ganz ungünstigen Bahnverbindungen müßten auch unter Umständen Extrazüge für die Wahlmänner gestellt werden.

Abg. **Kirsch** (Ztr.) stimmt dem Antrage zu.

Abg. **Goldschmidt** (freis. Vp.) weist darauf hin, daß die Einbringung dieses Antrages wieder beweise, wie verletzlich das preußische Wahlrecht sei und wie dringend und notwendig seine Beseitigung sei.

Die Abgg. **Röchling** (ntl.), Dr. **Müller-Berlin** (freis. Vp.) und **Quast** (kons.) treten für den Antrag ein.

Minister **Breitenbach**: Seit 1868 besteht die Vorschrift, den Wahlmännern die rechtzeitige Ankunft am Wahlort zu ermöglichen. Vor jeder Wahl wird an diese Vorschrift erinnert. Wenn der Vorschrift an einzelnen Orten nicht genügt sein sollte, so bitte ich um Mitteilung dieser Fälle. Auf die Forderung freier Fahrt für die Wahlmänner kann ich heute keine bestimmte Antwort geben; die Entscheidung des Staatsministeriums steht noch aus. Als Ressortminister habe ich erhebliche Bedenken dagegen. Aber vielleicht werden diese in der Kommission sich zerstreuen lassen.

Die Besprechung schließt; der Antrag Gamp geht an die Budgetkommission. Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr werden bewilligt.

Mit der Erörterung über die dauernden Ausgaben wird eine allgemeine Besprechung der Verhältnisse der Arbeiter und Beamten, unter Anschluß der Beschlußanträge, verbunden.

Abg. **Busch** (Ztr.) beschwert sich über einen Fall der Beeinträchtigung des Wahlrechts der Beamten und Arbeiter: Ein Betriebsingenieur Giese in Opladen habe sich starke Wahlbeeinflussung zu Schulden kommen lassen. Dagegen müsse der Minister vornehmlich die Arbeiter schützen, die nur auf Kündigung angestellt seien, also noch eher als die Beamten für ihre Abstimmung gemaßregelt werden könnten.

Minister **Breitenbach**: Der Fall wird geprüft werden. Der betreffende Beamte war für eine Arbeiterschaft von 3000 Köpfen eine Autoritätsperson. Seine bloße Anwesenheit im Wahllokal ist deshalb vielleicht schon als Wahlbeeinflussung gedeutet worden, ohne daß sie es zu sein brauchte. Übrigens habe es sich um keine politischen Wahlen gehandelt. Wenn der Ingenieur aber tatsächlich Flugblätter hat verteilen lassen, so ist das natürlich unzulässig.

Auf eine Anfrage des Abg. **Schröder-Cassel** (ntl.) erklärt Minister **Breitenbach**, die Verwaltung habe alljährlich eine Reihe von Arbeitern als Beamte angestellt. Wenn das in diesem Jahre noch nicht geschehen sei, so liege das an der finanziellen Beschränkung des Etats. Nur freie und tüchtigste Auslese mit den Arbeitern liege die Verwaltung das größte Gewicht. Die Forderung, die Akkordarbeit in Tagelohnarbeit zu verwandeln, entspringt der irrtümlichen Meinung, als müsse im Tagelohn ebensoviel verdient werden wie im Akkord. Das sei aber unmöglich. Der Minister verbreitete sich dann über die Urlaubsverhältnisse der Arbeiter.

Abg. **Eickhoff** (freis. Vp.) kommt nochmals auf den Fall Giese zurück und stellt in Aussicht, daß er den Fall wieder zur Sprache bringen werde, sobald das inzwischen eingeleitete Verwaltungsstreitverfahren wegen der Gültigkeit dieser angeblich von Giese beeinflußten Opladener Stadtverordnetenwahlen ausgetragen sei.

Abg. **Stelermann** (kons.) tritt für sorgfältigeren Schutz der Sonntagsruhe der Beamten ein und wendet sich gegen die Anordnung der Mindener Eisenbahndirektion, die dem Fahrpersonal das Wohnen am Ort zur Pflicht macht.

Abg. **Heckenroth** (kons.) beschwert sich über unzweckmäßige Verteilung der Teuerungszulagen an Bahnarbeiter, namentlich auf Bahnhöfen ohne Arbeiterausschüsse. Der Redner hofft, daß sich eine Erhöhung der Pension der Arbeiter angesichts der Höhe des Pensionsfonds — 117 Millionen — werde ermöglichen lassen.

Abg. **Goldschmidt** (freis. Vp.) verlangt Vermehrung der freien Sonntage für Unterbeamte und Gewährung des Koalitionsrechts an die Bahnarbeiter. In längeren Ausführungen verbreitet sich der Redner über die übermäßig lange Dienstzeit der Lokomotivführer und erörtert die Lage der Lokomotivheizer und Werkführer. Die Tätigkeit der Arbeiterausschüsse werde zu ihrem Wert durch die Langsamkeit, mit der die Verwaltung zu den Ausschußbeschlüssen Stellung nehme, stark beeinträchtigt. Der Redner fordert größeres Entgegenkommen bei der Gewährung von Urlaub an die Arbeiter, ebenso bei der Lohnbemessung. Wie steht es mit der im Bezirk Köln angekündigten Lohnverkürzung um 10 Proz.? Warum wird die 9stündige Arbeitszeit nicht auch in den Maschinenspektionen eingeführt? (Beifall links.)

Eisenbahnminister **Breitenbach**: Gegenüber den Arbeiterkoalitionen und Berufsvereinen denken wir durchaus liberal. Aber eine scharfe Grenze müssen wir ziehen: Alle Vereine unserer Bahnangestellten haben sich ordnungseinheitlicher Bestrebungen zu enthalten. Ordnungsfeindlich aber sind die Bestrebungen der Sozialdemokratie. (Sehr richtig, rechts.) Ordnungsfeindlich erscheint uns aber auch die Forderung, daß die Koalitionen in der Lage sein sollen, auf dem Wege des Massenstreiks wirtschaftliche Forderungen durchzudrücken. Dieser Standpunkt der Verwaltung ist unangreifbar. (Beifall rechts.) Der große Trierer Eisenbahnverband wird sich hoffentlich von Streikbewegungen fernhalten und sich öffentlich zu diesem Standpunkt bekennen. Aus langjähriger Praxis kann ich erklären, daß unsere Beamten und Arbeiter diesen Standpunkt der Verwaltung billigen. Wenn es zu Meinungsverschiedenheiten kam, so beruhten sie auf Mißverständnissen und zum Teil auf der tatsächlichen Unmöglichkeit, alle Wünsche der Angestellten zu erfüllen. **Der Minister warnt das Haus, unter Berufung auf das „heidenmäßig viele Geld" Preußens Lohnerhöhungen zu fördern.** Jede 10 Pfennig täglicher Lohnerhöhung bedeuten jährlich 10 und 10 viele Millionen Mark Mehrausgabe. Die Verwaltung muß den Bewegungen des allgemeinen Lohnmarktes folgen und hat das gerade in den letzten Jahren in vollem Maße getan. 1904 betrugen die Lohnerhöhungen allein 30 Millionen Mark (Hört! Hört! rechts.) Unsere Löhne sind hinter den von Landwirtschaft und Industrie gezahlten nicht zurückgeblieben. Dazu kommt noch der Wert der bestimmten Beschäftigung der Arbeiter, die Pensionskasse usw. Die Pensionskasse hat seit 16 Jahren ihre Leistungen um 110% erhöht. (Hört! Hört! rechts.) Die Vorschriften für die Dienstzeit der Lokomotivbeamten sind sehr genau: Keiner soll mehr als 10 Stunden hinter einander Dienst tun. Eine wesentliche Ueberschreitung dieser Frist kann höchstens in besonderen Ausnahmefällen vorgekommen sein. Die Klagen über langsame Beförderung der Heizer sind unbegründet: Mit 26 Jahren wird der Heizer etatsmäßiger Beamter, mit 34 Lokomotivführer. Die Urlaubsverhältnisse der Beamten und Arbeiter sind völlig geregelt. Die Anrechnung besonderen Urlaubs auf den allgemeinen ist nicht die Regel. Wenn in Köln wirklich eine Lohnreduktion geplant wird, so hat das nicht die Zustimmung der Verwaltung. Wahrscheinlich handelt es sich bei der angeblichen Ermäßigung um die Festsetzung der Anfangslöhne. (Beifall.)

Abg. **Heissig** (Ztr.) beklagt, daß es den Handwerkern und Arbeitern noch immer nicht überall möglich sei, ihre Wünsche und Beschwerden dem Direktorium vorzutragen. Die Verkehrsbeamten müßten mehr gegen die Verschleppung ansteckender Krankheiten geschützt werden.

Abg. Dr. **Voltz** (ntl.) tritt für die höheren Techniker ein, die gegenüber den Juristen zurückgesetzt würden. Der Techniker werde erst nach 20 Jahren, der Jurist schon nach 7½ — 8 Jahren Dienstzeit Direktionsmitglied.

Minister **Breitenbach**: Die neue Besoldungsvorlage bietet einen Ausgleich der Kompetenzen der Inspektionsvorstände und der Direktionsmitglieder bringen, der die Beschwerden der Techniker vermindern wird. Wir sind aber außerdem mit Erwägungen, wie man auf anderem Wege Abhilfe schaffen kann, beschäftigt. Bei der Verschiedenheit der Bedeutung und des Geschäftsumfanges der Inspektionen ist eine allgemeine Gleichstellung der Stellen der Inspektionsvorstände mit den Direktionsstellen nicht tunlich. Für die Besetzung der kleineren Inspektionsstellen könnte man ja auch Subalternbeamte heranziehen, aber dann würde sich die Zahl der Aufrücker für diese Stellen aus den Kreisen der höheren Beamten vermindern. Die Techniker in administrative Stellen einrücken zu lassen, ist unpraktisch; Echen Herr von Thielen hat gesagt: Wozu lernt der Techniker eine schwierige Spezialwissenschaft, wenn er nachher z. B. Personaldezernent werden soll? Die Gegensätze zwischen Technikern und Juristen müssen sich ausgleichen. Die Bestrebungen der Techniker auf Besserstellung sind berechtigt. Es wird sich bald herausstellen, daß ich ihre Interessen energisch gefördert habe. (Beifall.)

Ein Schlußantrag wird angenommen und der Titel „Besoldungen" wird genehmigt.

Es folgt der Titel „Remunerationen".

Abg. **Horn** (ntl.) verlangt besondere Remuneration für die mit Tariffragen beschäftigten Beamten.

Abg. Dr. **König** (Ztr.) fordert reichlichere Witwen- und Waisenunterstützung.

Minister **Breitenbach** sagt Entgegenkommen zu.

Beim Titel „Wohlfahrtseinrichtungen" nimt

Abg. Dr. **Schröder-Kassel** für Ausdehnung der Fahrpreisermäßigungen für Krankenkassenmitglieder ein.

Abg. Dr. **König** (Ztr.) tritt den Ausführungen des Abg. Goldschmidt entgegen. Das Zusammenhalten zwischen Verwaltung und Beamten dürfe nicht gelockert werden. Der Redner verlangt neben dem Bau neuer Beamten- und Arbeiterwohnungen eine Verbesserung der schon vorhandenen und bittet um Auskunft über die Wirkung des sehr dankenswerten Alkoholerlasses des Ministers.

Abg. **von Savigny** (Ztr.) erklärt als Ehrenmitglied des Trierer Verbandes, dieser werde die vom Minister geforderte Erklärung in der Streikfrage ohne weiteres zugeben. Der Verband sei interkonfessionell, kein Zentrumsverband. Das Streikrecht müsse seine Grenze an dem Interesse der Allgemeinheit finden.

Minister **Breitenbach**: Der Alkoholerlaß hat günstig gewirkt! Seit der Bereitstellung alkoholfreier Getränke auf allen Stationen hat sich der Alkoholgenuß des Personals erheblich vermindert. Solange der Trierer Verband loyal arbeitet, wird er bei uns nicht mißliebig werden. Nur die Urlaubsgrundsätze werden im Ministerium festgestellt, die Einzelheiten regeln die Direktionen. Beschwerden über Urlaubsverkümmerung sind mir noch nicht zugegangen. Die Leistungen der Pensionskasse, die der Staat zu zwei Dritteln selbst übernommen hat, können vorläufig nicht weiter gesteigert werden.

Abg. **Funck** (freis. Vp.) fordert Gleichstellung der Pensionäre der früheren Privatbahnen mit denen der Staatsbahn.

Abg. **v. Savigny** (Ztr.) betont gegenüber dem Vorredner nochmals, der Trierer Verband sei kein Zentrum, sondern ein interkonfessioneller Verband.

Abg. **v. Korn** (kons.) begründet einen Antrag, der von der Staatseisenbahnverwaltung Maßnahmen gegen die Schädigung des inländischen Kohlenverbrauchs durch die Mißstände auf dem Kohlenmarkt fordert. Der Redner bedauert die kohlenverteuernde Preispolitik des Kohlensyndikats. (Beifall.)

Minister **Breitenbach**: Wir haben mit dem Kohlensyndikat keine schlechten Erfahrungen gemacht. Wir brauchen die Syndikatskohle. Ausweichen können wir unseren Bedarf nicht, da außer dem Syndikat und den oberschlesischen Großproduzenten kein Konkurrent da ist. (Hört! Hört! rechts.) Die Kohlenausfuhr zurückhalten können wir nicht, höchstens sie durch Tarifmaßnahmen erschweren. Das aber ist recht heikel. Wenn wir z. B. die Ausfuhrtarife nach den belgischen und holländischen Häfen aufheben, geht die Kohle nach den Rheinhäfen, und wir hätten große Schwierigkeiten auf unseren Rangierbahnhöfen. Die reinen Ausfuhrtarife beseitigen wir, und wir begünstigen die Kohlenausfuhr. Das ist alles, was wir tun können.

Das Haus vertagt sich auf Sonnabend 11 Uhr. Fortsetzung der zweiten Lesung des Eisenbahnetats. Schluß 4 Uhr.

Marktbericht.

Sonnabend, den 7. März.

Eier pro Mandel	0,95–1,00 M.	Sellerie pro Stück	0,05–0,08 M.
Butter pro Pfund	1,40–1,50 „	Aepfel pro Mdl.	0,30–0,60 „
Zwiebeln pro Liter	0,08–0,10 „	Birnen pro Mdl.	0,25–0,70 „
Kartoffeln 5 Pf.	0,30–0,35 „	Blumenkohl p. Pfd.	0,25–0,35 „
Aumentoi pro Stück	0,15–0,40 „	Wetter. Blumenk. p. Pfd.	0,35 „
Rosinkopi pro Stück	0,04–0,05 „	Enten pro Stück	3,50–4,00 „
Kohlrüben pro Stück	0,05–0,10 „	Gänse pro Stück	4,00–8,00 „
Mohrrüben pr. Mdl.	0,10–0,12 „	Hähnchen	1,50–2,50 „
Rosenkohl pro Liter	0,25–0,30 „	Hühner pro Stück	1,75–2,50 „
Meerkohl pr. Stück	0,05–0,25 „	Rebhühner pro Stück	—,— „
Rotkohl pro Stück	0,10–0,25 „	Tauben pro Paar	0,80–1,20 „
Wirsingkohl pr. Stück	0,05–0,15 „	Hasen pro Stück	3,50–4,00 „
Braunkohl pro Stück	0,05–0,06 „	Kaninchen pro Stück	1,00–1,30 „

Der Markt war außerdem noch mit Fischen belegt.

Bei Hämorrhoiden,
Darmträgheit, Stuhlverstopfung leisten
Dr. med. W. Gotthilf's Laxativ-Pillen
unschätzbare Dienste.
Wohltätig für den ganzen Organismus; milde aber intensiv wirkend.
Glänzende Anerkennungen!!
Zu Apotheken à Schachtel Mk. 1.50, Inhalt 50 Stück.*)
*) Best.: Carbardinalure 0,10, Zusammengres. Rabarbercextract 0,40, Med. Seife, Zuckerwurzel, Calmus, Enzian, Span. Pfeffer, Lärchenschwamm, Pfefferminzöl, Fe- 0,05 für 50 überzuckerte Pillen.
Generaldepot: Rosenapotheke Frankfurt a. M.
*) Hier zu haben: Adlerapotheke. Löwenapotheke.

Braut-Kleider- Stoffe in Seide u. Wolle empfiehlt in grosser Auswahl sehr billig
Paul Eppers,
Gr. Ulrichstrasse 13|15.
5% Rabatt.

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Umstand, dass am Londoner Geldmarkte, der nach wie vor sonangebend am Weltmarkte ist, der offizielle Zinsfuss auf 3½ Proz. herabgesetzt wurde, lässt den Schluss zu, dass am internationalen Geldmarkte wieder normale Verhältnisse eingetreten sind und dass die internationale Diskontpolitik Deutschlands nun auch eine Wendung zum Besseren nehmen dürfte. Der 4prozent. Zinsfuss lässt sich in Deutschland kaum mehr aufrecht erhalten. Durch eine entsprechende Herabsetzung wäre die deutsche Goldwährung gewiss nicht in Gefahr. Man darf vielmehr annehmen, dass mit der Goldereichterung wieder Leben in Handel und Verkehr und auch an die Börse kommt. Die Stagnation, die in den letzten Wochen und Monaten, ja während des grössten Teiles des vergangenen Jahres herrschte, hat sehr grossen Schaden angerichtet, das geht auch aus allen Jahresberichten der Grossbanken hervor, die in der jüngsten Zeit veröffentlicht wurden. Die Dresdener Bank, die übrigens einen recht schleehten Bericht veröffentlichte, sieht trotzdem ziemlich guten Mutes in die Zukunft und vertritt die Meinung, dass der nunmehrige Rückgang der Konjunktur unbedingt ein allmähliches Nachlassen der Geldspannung und billige Zinssätze herbeiführen muss. Sobald sich die Ueberzeugung verbreitet, dass das Kursniveau den Tiefpunkt erreicht hat, werde sich erfahrungsgemäss auch das Effektengeschäft wieder beleben. — Es ist dies eine sehr zuversichtliche Meinung, die in ähnlicher Weise von der Dresdener Bank schon im vorigen Jahre ausgesprochen wurde. Wie wenig sie aber zugetroffen ist, geht schon daraus hervor, dass die Bank gewungen ist, eine um 1½ Proz. niedrigere Dividende als im Vorjahr in Vorschlag zu bringen. Sonst aber war das Jahr ungünstigen Abschlusses gleich wie die des nicht besseren des A. Schaffhausenschen Bankvereins auf die Börse nur sehr gering. Es wird gegenwärtig in Berlin wie in Frankfurt von ersten Banken nach Möglichkeit Stimmung zu machen gesucht. Deshalb wurden auch schon vom Dienstag ab für den zu erwartenden Abschluss der Deutschen Bank günstige Gerüchte verbreitet und diese genährt, bis der Bericht am Donnerstag abend resp. am Freitag morgen in die Oeffentlichkeit gelangte. Die Berichtsaussichten brachten der Bank in abgelaufener Woche einen Kursnutzen von mehr als 2 Proz. und seit Mitte Februar einen solchen von 4 Proz. Der Abschluss selbst macht jedenfalls einen imposanten Eindruck, schon wegen seines enormen Ziffernmaterials. Bei einem Gesamtumsatz von 11,61 (i. V. 85,59) Milliarden ergab sich ein Rohgewinn von 52 462 764 Millionen Mark (i. V. 48 912 318 Mill. Mk.). Also trotz denkbar ungünstiger Zeit konnte die Bank über 3½ Mill. Mk. mehr Rohgewinn erzielen. Die Deutsche Bank hat es schon seit Jahren ausgezeichnet verstanden, sich die Erfahrungen der Zeit zu nutze zu machen und sie hat auch diesmal, wie im Jahre 1901, selbst aus dem Konjunkturrückgang Nutzen gezogen. Es darf aber nicht vergessen werden hier zu erwähnen, dass man nach der Bilanz diesmal die Verpflichtungen der Bank im Verhältnis zum Aktienkapital und selbst zu den glänzenden Rücklagen als ganz ungewöhnlich gross bezeichnen muss und ihre Verminderung sehr wünschenswert ist. Bei allen Banken wäre ein Reinigungsprozess nur angebracht. Einstweilen sind jedoch unsere Kreditinstitute mit der Emissionstätigkeit schon wieder in überreichem Masse beschäftigt. Selbst an der Börse konnte man jüngst die besorgte Frage hören: ob die vielen Anleihen, die in der nächsten Zeit an den Markt kommen, auch entsprechend gute Unterkunft finden? Jedenfalls muss es namentlich im Ausland auffallen, wie bei einem Zinsfuss von 6 Proz. ein Bundesstaat nach dem andern und eine Stadt nach der andern an barem Geld heranziehen was nur heranzuziehen ist. Dass unter solchen Umständen kein allzugrosses Vertrauen in die heimische Geldbewegung zu setzen ist, zumal da man weiss, dass gegen Ende des Monats die Anforderungen wieder wachsen, ist begreiflich. Begreiflich ist aber auch, dass eine durchgreifende und anhaltende Kursbesserung vorerst nicht zu erwarten ist. Ein Hindernis ist hier schon der stetige Konjunkturrückgang, der zu einer bedenklichen Zunahme von Zahlungseinstellungen bei grossen Unternehmungen geführt hat.

Von den festverzinslichen Werten wollen die deutschen Staatsfonds nicht in die Höhe gehen. Die 3½ Proz. haben wieder 70 Pfg. verloren, die 3 Proz. blieben behauptet auf 82,70 gegen zirka 87 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch bei den Auslandsrenten waren die Veränderungen nur geringe. Die Kursbewegung ging selten über ¼ Proz. hinaus. Von Bankaktien haben Kommerz- und Diskontobank Hamburg 3 Proz. gewonnen, ausser Deutsche Bank behauptet, da geschäftlich wird, die Verlustposten wieder herangezogen werden. Am Transportaktienmarkt gingen Berliner Strassenbahn um 5¼ Proz. gewichen. Die Aktien der beiden Dampfschiffahrtsgesellschaften gingen weiter den Krebsgang. Staatsbahn und Lombarden lagen gleichfalls matt. Baltimore und Pennsylvania werden voraussichtlich demnächst mehr Besserung zeigen, da die Verhältnisse als günstige beurteilt werden können. Wir haben hierzu allerdings kein grosses Vertrauen, da Politik und Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten zu sehr kollidieren. Am Montanaktienmarkt war die Haltung ungleichmässig. Das Bestreben, die Kurse in der Höhe zu halten, wird oftmals gestört durch verstimmende Berichte über die Geschäftslage. Bochumer haben zirka 1,20 Proz. verloren, Deutsch-Luxemburger waren nur sehr wenig im Handel, Gelsenkirchener sind um 2 Proz. zurückgegangen, Harpener desgleichen, hingegen haben sich Phönix wieder besser gestellt. Wenig günstig war die Stimmung diese Woche für Laurahütte. Bei den übrigen Industriepapieren hat es zum Teil erhebliche Abschwächungen gegeben; chemische Werte waren in recht guter Verfassung, während Elektrizitäts- wie Maschinen-Aktien zum Teil ziemlich erheblich nachliessen.

* Der Zentralausschuss der Reichsbank ist für heute, Sonnabend, zu einer Sitzung einberufen worden. Wie das „B. T." erfährt, soll es sich um eine Diskontermässigung handeln.

* **Bernburger Portland-Cement-Fabrik Aktien-Gesellschaft in Bernburg.** In der Generalversammlung, in welcher 4 Aktionäre mit 546 Stimmen vertreten waren, wurde die Tagesordnung nach den Anträgen der Verwaltung erledigt, die Entlastung erteilt und die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 8 Proz. beschlossen.

* **Anhalt-Dessauische Landesbank.** Für 1907 wird die Verteilung einer Dividende von 6½ Proz. (wie im Vorjahre) vorgeschlagen, bei Ueberweisung von 100000 Mk. (i. V. 0) an die Kontokorrent-Reserve.

* **Braunschweig, Kohlenbergwerke in Helmstedt.** Der Reingewinn von 1 086 625 (1 037 597) Mk. soll wie folgt verteilt werden: Reservefonds 23 327 (49 821) Mk., Tantieme für den Vorstand 40 596 (36 796) Mk., 14 (13) Proz. Dividende auf 5 800 000 Mk Stamm-Prioritätsaktien gleich 812 000 Mk., 13 (12) Proz. auf 450 000 Mark Stamm-Aktien gleich 58 500 Mk., Tantieme für den Aufsichtsrat 76 960 (69 816) Mk. und Vortrag auf 55 041 (53 163) Mk. Die Kohlenabschlüsse für das Jahr 1908 sind, wie der Geschäftsbericht bemerkt, zu angemessenen Preisen zum grössten Teil perfekt, während mit dem Verkauf der Brikettproduktion das Brikettsyndikat begonnen hat.

* **Privatbank zu Gotha.** Nach dem Rechnungsabschluss wurde bei 24 881 Mk. Vortrag aus 1906 ein Bruttogewinn von 1 007 774 (i. V. 877 655) Mk. erzielt, welcher aus folgenden Hauptposten hergestimmt: Diskont und Gewinn an Wechseln 241 227 (169 690) Mk., Zinsen und Gewinn an Effekten 70 322 (86 957) Mk., Zinsen in laufender Rechnung abzüglich selbstgezahlter Zinsen 500 666 (455 827) Mark, Provisionen 159 409 (128 758) Mk. Unter den Lasten hierauf verzeichnet der Abschluss als Hauptposten die Verwaltungskosten mit 238 481 (221 833) Mk., Steuern mit 35 194 Mk., Abschreibungen auf Inventar und Erfurter Umbau 34 919 Mk., Erneuerung an Bankgebäuden 10 500 Mk., Rückstellung auf Spezialreserve 50 000 Mark. Nach Abzug dessen verbleiben als Reingewinn 624 841 (577 864) Mk., woraus auf 7 900 000 Mk. Aktien 7 (6½) Proz. Dividende verteilt und zu Tantiemen 47 326 Mk. bestimmt werden sollen. Zum Vortrag auf 1908 bleiben sodann 24 514 (24 881) Mk.

* **Kohorg-Gothaische Kreditgesellschaft in Koburg.** Einschliesslich des Vortrags von 22 537 (i. V. 10 381) Mk. beträgt der Reingewinn des abgelaufenen Jahres 233 098 (230 076) Mk. Davon gehen wie im Vorjahre 195 000 Mk. als Dividende von 5 Proz. an die Aktionäre, 10 952 (12 739) Mk. als Gewinnanteile an die Verwaltung und 27 146 (22 337) Mk. als Vortrag auf neue Rechnung. Das ganz im Besitz der Bank befindliche Aktienkapital der Röderbergbrauerei in Frankfurt a. M. im Betrage von 1 200 000 Mk. erbrachte 2 Proz. Dividende.

* **Sächsische Thüringische Akt.-Ges. Chemnitz-Kappel.** Laut Bruttogewinnabschluss wurde bei 32 225 Mk. Vortrag aus 1906 ein Bruttogewinn von 1 150 691 (i. V. 1 250 941) Mk. erzielt, wovon an Lasten entfallen: Fabrikationskosten mit 364 318 (354 105) Mk., Geschäftsspesen mit 97 027 (88 759) Mk., Abschreibung auf Debitoren mit 23 924 (33 816) Mk., Diskont mit 17 060 (17 453) Mk. Zu Abschreibungen werden 226 319 (225 399) Mk. bestimmt, worauf als Reingewinn 421 882 (531 407) Mk. verbleiben. Hieraus sollen erhalten: die gesetzliche Reserve 19 482 Mk., der Dispositionsfonds 50 000 Mk., Aufsichtsrat und Direktion als Tantieme je 19 512 Mk., die Arbeiter als Zuwendung 8000 Mk., und ferner die Aktionäre 20 Proz. Dividende (i. V. 20 Proz.), worauf restliche 5375 Mk. zum Vortrag gehen.

* **Grube Leopold bei Edderitz, A.-G.** Für das Geschäftsjahr 1907 beantragt die Verwaltung bei 302 880 (i. V. 230 185) Mk. Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 8 (7) Proz.; dem Reservefonds werden 16 041 (13 869) Mk., der Spezialreserve 40 000 (35 000) Mk. überwiesen, als Vortrag bleiben 4568 (2691) Mk. Die auf den 23. März anberaumte Generalversammlung soll auch über den Ankauf eines Braunkohlenfeldes (Tagebau) bei Bitterfeld Beschluss fassen. Die zum Kauf und zur Aufschliessung des neuen Kohlenfeldes erforderlichen Beträge können aus den verfügbaren Mitteln und Betriebsüberschüssen gedeckt werden, so dass eine Kapitalbeschaffung durch Aktien- oder Obligations-Ausgabe nicht in Frage kommt.

* **Bergwerks-Gesellschaft Hibernia.** Der Aufsichtsrat beschloss, von dem ausfälligen aller laufenden und ausserordentlichen Betriebsausgaben, sowie der Anleiheszinsen im Betrage von 819 020 Mk. verbleibenden Bruttogewinn 4 752 165 Mk. zu Abschreibungen zu verwenden und von dem Rest die Verteilung einer Dividende von wiederum 14 Proz. vorzuschlagen. Die Generalversammlung findet am 2. April in Düsseldorf statt.

Berliner Produktenbörse vom 6. März

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:

Weizen, inländ. 209,00—214,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle,
Roggen, inländ. 200,00—203,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle,
Mai 206,75 Mk.
Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss., pod. u. schles. mittel 175,00—183,00 Mk., mittel 163,00—174,00 Mk., gering 158,00 bis 162,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Mais, amerikanischer mixed 159,00—162,00 Mk., runder 158,00 bis 160,00 Mk. frei Wagen.
Gerste, inländische Futterware, mittel und gering 150,00 bis 158,00 Mk., gute 159,00—172,00 Mk., russ. u. Donau leichte 148,00—152,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Erbsen, in- und ausländ. Futterware mittel 177,00—186,00 Mk., feine Futter- u. Taubenerbsen 187,00—195,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Weizenmehl 00 27,25—29,50 Mk.
Roggenmehl 0 u. 1 26,20—28,10 Mk.
Weizenkleie 12,50—13,25 Mk.
Roggenkleie 12,50—13,00 Mk.

Preise um 3½ Uhr (nichtamtlich):

Weizen. Tendenz: Schwankend. Mai 214,50 Mk., Juli 215,50 Mk., September —,— Mk.
Roggen. Tendenz: Schwankend. Mai 204,50 Mk., Juli 201,00 Mk., September —,— Mk.
Hafer. Tendenz: Schwach. Mai 166,25 Mk., Juli 168,75 Mk.
Mais. Tendenz: Schwach. Mai 149,00 Mk., Juli —,— Mk.
Rüböl. Tendenz: Fest. Mai 71,90 Mk., Oktober 69,10 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Freitag 6. März, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per März 32½ Gd., per Mai 33 Gd., per September 33½ Gd., per Dezember 35¾ Gd. Stetig.

Zucker.

Magdeburg, Freitag 6. März. Zuckerbericht. Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per März 20,55, per April 20,30, per Mai 20,90, per August 21,20, per Oktober 19,80, per Dezember 19,70. Ruhig.

Petroleum.

Hamburg, 6. März. Petroleum fest, Standard white loco 7,55.
Antwerpen, 6. März. Petroleum. Raff. Type weiss loco 22 bez. u. Br., März 22 Br., April 22¼ Br., Mai—Juni 22½ Br. Tendenz: Fest.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist wo nötig, in Klammern beigefügt; die Daten sind: der Eröffnungstermin, der Anfang der Anmeldefrist, die spätere Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Pferdehändler Töge A. Tögesen in Apenrade (29/2, 22/3, 31/3, 31/3).
Handelsgesellschaft Gebr. Kallmann, Schuhf., in Berlin (2/3, 1/5, 13/3, 20/5).
Cigarrenhändler J. Müller in Berlin (2/3, 20/4, 26/3, 12/5).
Weisswarenhändler G. H. Koch in Bremen (3/3, 15/4, 3/4, 15/5).
Kaufmann H. Piesker (Nachlass) in Breslau (29/2, 15/4, 24/3, 6/5).
Kaufmann Hugo Wehle in Delitzsch (2/3, 4/4, 24/3, 4/5).
Kaufmann Richard Grambow in Eschwege (4/3, 28/3, 2/4, 24/4).
Juwelier Willy Rothe, Inh. der Firma Emil Weitz, in Glogau (3/3, 1/4, 30/3, 13/4).
Kaufmann Otto Blossfeld (Nachlass) in Halle a. S. (4/3, 28/3, 6/4, 6/4).
Fabrikant Adam Thomas in Lorsbach i. T. (Höchst, Main, 29/2, 31/3, 7/4, 7/4).
Handelsmann R. Schneidenbach in Unterschoenburg (Klingenthal (4/3, 24/3, 25/3, 8/4).
Schuhwarenh. A. Kallmann, in Firma Kallmann & Glaser, in Königsberg, Pr. (2/3, 15/4, 1/4, 25/4).
Schlossermeister Oskar Filmit in Naumburg a. S. (3/3, 1/5, 30/3, 26/5).
Brauereipächter G. Schneevoigt in Schönebeck, Elbe (2/3, 10/4, 14/3, 15/4).
Dampfschiff-Gesellschaft Misdroy, G. m. b. H., zu Stettin in Stettin (2/3, 18/4, 27/3, 1/5).

Schiffsbewegungen.

* **Berlin**, 6. März. (Kaiserliche Marine.) „Niobe" ist am 2. März in Zamboanga auf Mindanao (Philippinen) eingetroffen. „Tiger" ist am 5. März in Tschingkiang (Yangtsee) eingetroffen und geht am 7. März von dort nach Nanking ab. Tpdbt. „S 90" ist am 5. März in Schanghai eingetroffen und geht am 13. März von dort nach Tsingtau in See. „Loreley" ist am 5. März im Piraeus eingetroffen. Tpdbt. „Sleipner" ist am 5. März in Cartagena eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Messina fortgesetzt. „Pelikan" ist am 5. März in Wilhelmshaven eingetroffen.

Berliner Börse, 6. März 1908.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuss 7%, Privatdiskont 4⅛%

Nachdruck verb.

Disch. Fds. u. Staats-Pap. | Düsseld. 88/03 | 3½ | 91.30 G
Elbert.St.-O.99 | 4 | 98.40 b
Dt.Reichsanl. | 3½ | 99.50 G
do. 89 | 3½ | 91.00 G
Ess.St.Anl.IV.98 | 3½ | 92.60 G
Hall. St.-Anl. | 4 | —
do. 89/99 | 3½ | 86.90 G
Hann. St.-A. 85 | 3½ | 92.60 G
Kiel.St.A.98/10 | 4 | —
do. 04/17 | 4 | 98.00 G
do. 07/17 | 4 | 98.25 G
do. 89/98 | 3½ | 91.75 G
Köln-Mind.P.A. | 3½ | 135.30 b
Halle-Hettst.IA | 3½ | 143.70 b
Lpzg. Ras. A.I. | 4½ | 76.— —
Lübeck Büchen | 4 | 181.60 b
Meining. Hyp.-B. | 3½ | 89.80 G
Nordh. Wern. I. | 4 | 95.00 G
Oesterr. Staats | 4 | 143.80 G
do. Südb. (Lb.) | 3 | 25.80 G
Pomm. Hyp.-A. | 3½ | 90.00 —
Prinz Heinr. | 4 | 71.20 G
Zschopt. Fleetw. | 13½ | 277.60 G

Ausländische Fonds.

Argent.Anl.e.97 | 5 | —
Bosn.Landesanl. | 4 | —
do.Buss.100Lr. | 4½ | 93.00 G
do. Ges. 8.8.96 | 4 | 85.25 G
Chile Gold-Anl. | 4½ | —
Chin.Anl.1895 | 5 | 104.50 G
do. 1898 | 4 | 96.30 G
Disch.A.81-84 | 4½ | 98.60 G
Disch.A.1905 | 4 | 98.10 G
Gallz.Carl Ldw. | 4 | 49.50 G
Gal.St.Rudolf | 4 | 87.10 G
Ital. Rente | 4 | 96.50 G
Ital. Rente | 3½ | 70.75 G
Mexikan. Anl. | 5 | 101.00 b
Oest.Ung.St.Anl | 4 | 85.75 G
do. Ergzgesanl | 3 | 84.10 G
do. Goldrente | 4 | 96.80 G
do. Nordwest | 5 | —
do. Silberrent. | 4 | 84.40 G
Port.St.Anl.III | 3 | 61.00 G
Rumän. Staatsanl | 4 | 87.60 G
Schwed.St.A.86 | 3½ | —
Serb. Rente | 5 | 85.50 G
Span. Schuld | 4 | —
Türk. St.-A. 03 | 4 | —
Ung. Staatsanl. | 4 | 98.70 b
do. Goldrente | 4 | 96.90 G
do.Kronenrent. | 4 | —
do.Staatsr. 97 | 4½ | 84.40 G
Vorarl. Anl. 85 | 4½ | 95.30 G
Zoseph-Pal 1912 | 4 | 83.25 G
do. do. Fes. | 5 | 101.00 G

Deutsche Hypoth.-Pfandb

Prf.Pf.A.XXIII.12 | 3½ | 92.90 G
do. XXVI. 1914 | 3½ | 83.00 G
do. XXIX. 1917 | 4 | 96.00 G
do. Kleinb.-Obl. | 4 | 96.00 G
do. Comm.-Obl. | 3½ | 91.30 G
do. IV. 1915 | 3½ | 94.10 G
do. XVI. XVIII. | 4 | 97.60 G
do. II. 09-87 | 3½ | 92.00 G
do. Comm.Obl. | 3½ | 91.50 G
Rhein.-W.S. Liq. | 4 | 96.50 G
do. II. IV. | 4 | 90.00 G
do. Hyp.-B. VII. | 4 | 96.70 G
do. do. VIII. | 4 | 90.00 G
do. do. IX. | 4 | 96.20 G
do. do. X. | 4 | 97.00 G
do. do. III. | 3½ | 90.60 G

Bank-Aktien.

Barmer Bankv. | 7½ | 123.80 b
Berg.-Märk.Bk. | 5½ | 150 25 bG
Berl. Handelsg. | 12 | 185.50 G
do. Hypoth.-B. A. | 6 | 117.00 G
Bert. Beckhr. | 4 | 116.25 b
Bk. f. Brauind. | 6 | 120.00 G
do. Maschb. | 4 | 223.75 b
Bielefeld Mech. | 25 | 293.00 G
Bismarckhütte | 25 | 294.25 bG
Bismes Mech F. | 7½ | 110.00 G
Bochum. Gussst | 16 | 188.90 G
Brem. Gas. | 6 | 142.50 G
Brem. Wollk. | 6 | 170.00 G
Braunschw. Bkv. | 12 | 192.25 G
Braunschw. Lbk. | 6 | 120.50 G
Breitenb. Cem. | 12 | 128.00 G
Brl. Gas. | 12 | 215.00 G
Brl. Kraftv. | 12 | 155.50 G
Cassel. Feuerv. | 15 | 217.75 G
Cellulosefabr. | 20 | 289.00 G
Concordia Bergb. | 22 | 312.00 G
Consolidation | 22 | 289.00 G
Dessauer Gas | 15 | 152.75 b
Disch. Gasglüh. | 22 | 268.50 b
Dt. Waff. u. Mun. | 12 | 247.75 G
Donnersmarck | 14 | 207.10 G
Dortm. Union St. | 3 | 56.40 b
Eisenb. Verk. | 6 | 113.50 G
do. Union-Br. | 20 | 318.50 G
do. Victoriahof | 8 | 117.00 G
Elektr. Lieferg. | 15 | 139.50 G
do. Waggon | 22 | 281.00 G
Dynamit Trust | 10 | 157.50 G
Eisenhütte Kalk. | 8 | 113.00 G
Elektrochem. Werke | 20 | 369.00 G
Elberfeld. Farb. | 36 | 586.75 b
Erdmann. Spinn. | 6 | 91.00 G
Erl. Wollwar. | 8 | 102.00 G

Eschweil. Bergw. | 14 | 206.00 B
Essener Steink. | 10 | 135.90 b
Eisenh. Prinz H. | 6 | 157.80 G
Fresnel Maschn. | 16 | 329.00 G
Frister & Rossm. | 7 | 107.30 G
Gelsenk. Bergw. | 11 | 182.00 G
Germ. Bank-V. | 7½ | 150.00 b
Gebr. Boecker. | 8 | 171.30 b
Germania Spinn. | 10 | 129.75 G
Gerresh. Glas. | 6½ | 103.25 G
Ges. f. elektr. Unt. | 8 | 120.50 G
Gladbach. Spinn. | 9 | 126.75 G
Görlitzer Eisenb. | 9 | 304.50 G
Hagen. Gussst. | 5 | 70.50 G
Hallesche Maschn. | 26 | 320.50 G
Harz. Kalkw. | 12 | 195.60 G
Harb.-Wien. G. | 9 | 150.00 bG
Hark. Brückenb. | 7½ | 162.25 G
Harpener Bergb. | 12 | 194.75 b
Harrm. Maschn. | 12 | 155.00 bB
Haugsdorf. Ch. | 12 | 190.75 G
Hengstm. Masch. | 10 | 167.75 G
Herbrand Wag. | 10 | 116.25 b
Herforf. Kleinb. | 7½ | 139.75 G
Hofmann Wggt. | 12 | 223.75 b
Hoech. Eis. St. | 15 | 293.00 G
Hoechst. Farbw. | 30 | 433.00 G
Howaldtswerke | 9 | 80.25 G
Ilse Bergbau | 18 | 188.90 G
Ilse Genuss. | 5 | 142.50 G
Kaliw. Aschersl. | 10 | 140.00 bG
Kattowitz Bergb. | 12 | 230.50 G
Kahlmann Strk. | 18 | 297.00 G
König Wilh. | 20 | 248.00 b
Köppern. Bergb. | 12 | 187.25 b
Kyffhäuserh. | 9 | 134.50 G
Lahmeyer Elektr. | 12 | 167.75 G
Lauchhamm. | 14 | 167.50 b
Laurahütte | 12 | 203.60 b
Leipz. Bk. Disk. | 10 | 211.00 G
Leopold-Grube | 7 | 113.50 G
Leopoldshall | 7 | 44.90 bG
Lindes Eismasch. | 12 | 229.50 G
Linden. Brauer. | 10 | 183.00 G
Louise Tiefb. PA | 0 | 85.50 b
Löw. Lokomot. | 10 | 201.75 bG
Löwenbr. Berlin | 12 | 318.50 G
Mark. Westb. Bgw | 9 | 117.00 G
Magdeb. Gas. | 15 | 339.00 G
Magdeb. Bergwerk | 33 | 480.00 B
Marienh. Kotz. | 8 | 110.50 G
Masch. Bergb. | 8 | 116.75 G
Mühle Rietleben | 8 | 126.25 G
Mend. & Schert. | 8 | 90.50 b
Nähm. Kayh. & Co | 10 | 271.50 G
Neue Bad.-A.-G. | 7 | 113.00 G
Niederl. Kohlenw. | 10 | 141.50 G

Nordd. Wollkm. | 12 | 130.00 bB
Oberschl. Eisb. B. | 7 | 104.40 b
do. Eisen-Ind. | 6 | 95.60 G
Oberschl. Koksw. | 10 | 144.10 G
do. Prtl.-Cm. | 12 | 177.00 G
Oppeln. Cem. W. | 14 | 181.00 G
Orenst & Koppel | 16 | 177.00 G
Ottensen Eisen | 7 | 89.00 G
Phönix. Bergb. | 17 | 174.25 b
Porz. Sprit-A.-G. | 25 | 378.00 G
Rhein.-Nassau | 26 | 205.10 b
Rhein. Stahlwerke | 15 | 167.40 G
Rhein.-Westf. Kalkw. | 10 | 116.75 bB
Riebeck. Met. W. | 9 | 199.50 G
Rombach. Hütt. | 12 | 168.00 G
Rositzer Zucker | 14 | 208.25 G
Roch. Zucker | 3 | 107.75 bB
Sächs. Gussst. | 20 | 233.00 G
Sächs. Webst. | 10 | 167.50 G
Schalker Gruben | 12 | 194.75 b
Schles. Bergbau | 6 | 110.00 G
Schles. Cement | 12 | 155.00 G
Schles. Feuerf. | 14 | 398.25 G
Schönebr. Schl. | 10 | 199.50 G
Schub. & Salzer | 30 | 291.60 b
Schultheiss | 15 | 433.00 G
Schulth. Brauerei | 17 | 265.40 G
Schultz-Knaudt | 7 | 133.00 G
Siegen. Eisenb. | 10 | 246.00 G
Siem. & Halske | 11 | 172.30 b
Spinn. & Web. | 3 | 53.00 G
Stahlw. Lyd. | 6 | 97.00 G
Stolberg. Zink | 5 | 70.00 G
Thale Eisenhütt. | 9 | 76.10 G
Thür. Gasgesell. | 10 | 148.00 G
Tietz | 10 | 93.00 G
Tillmanns | 10 | 201.00 G
Tivoli | 10 | 91.30 b
Transp.-Ges. | 10 | 168.00 G
Ver. Berl. Mörtelw. | 8 | 161.00 G
do. Kupferw. | 8 | 161.00 G
Ver. Chem. Heyden | 10 | 64.60 G
Ver. Glanzstoff | 20 | 413.00 G
Ver. Metallw. | 10 | 171.00 G
Ver. Nähfadenf. | 10 | 171.00 G
Ver. Oelfabr. | 12 | 195.00 G
Ver. Stahlw. | 12 | 195.00 G
Vogt & Wolf | 12 | 139.50 G
Vorwärt. Prtl. C. | 18 | 194.75 B
Westf. Drahtind. | 12 | 120.00 G
Westf. Kupfer | 12 | 168.50 G
Westeregeln. Alk. | 15 | 183.00 G
Wicking. Portl. | 10 | 168.00 G
Wickrath. Leder | 10 | 171.00 G
Wissen. Bergw. | 8 | 116.75 G
Wilke Gasuhr | 4 | 109.50 G
Witten. Gussst. | 20 | 196.75 b
Zeitzer Masch. | 16 | 194.25 b
Zellstoff Verein | 8 | 86.00 G
Zuckerr. Aschers. | 7 | 142.50 G

Argo Dpfs. | 5 | —
Allg. Lok. u. Kb. | 8 | 119.00 bB
do. Lok. u. Str. | 7 | 142.30 G
Brnsch. Str. | 5½ | —
Grsel. El. B. | 6 | —
do. Strsb. | 11 | —
Cassel. Str. | 4½ | 100.00 G
Elbf. Kleinb. | 5 | 123.75 bG
Grlitz. Str. | 8 | 172.60 bB
Hmb. Packh. | 6 | 113.00 b
do. Strasse | 10 | 186.25 G
Hansa Dpf. | 6 | 71.10 G
Hagdh. Str. | 8½ | 154.50 G
Hansa, Dpf. | 6 | 124.70 bG
Kiel. Kleinb. | 6½ | 121.25 G
Kölner Str. | 4 | —
Lübeck. Str. | 4 | —
Oberschl. Kbb. | 4 | —
Pos. Kleinb. | 4 | —
Rostock. Str. | 4 | —
Saarbr. Str. | 4 | —
Solinger Str. | 4 | —
Stadtbahn | 4 | —
Trebnitz. Kbb. | 4 | —
Wsdf. Kleinb. | 4 | —

Obligat. Industr. Gesellsch
* hypothekar. sicher gestellt

Allg. Elekt. Ges. | 4 | 96.30 b
do. do. V. u. 10 | 4 | 96.30 b
Dortm. Union 10 | 5 | 110.70 G
do. do. | 5 | 100.80 bG
German. Schiff. | 4 | 98.50 B
Hann. Maschinen | 4½ | 96.00 G
Laurahütte | 5 | 97.30 B
do. | 4 | 91.00 G
Rhein. Stahl. Ges. | 4 | 93.25 bB
do. do. | 3½ | 88.50 b
Stein & Hölzel | 4 | 96.50 b
Ver. Berl. Mörtelw. | 5 | 98.00 G

Wechsel-Kurse.

Amstd. Rot. | 8 T. | 4 | 168.95 b
Brüss. a. A. | 8 T. | 4 | 81.20 b
Christian. | 10 T. | 5½ | 111.95 G
Kopenh. | 8 T. | 5½ | 112.55 B
London | 8 T. | 3½ | 20.44 b
do. | 3 M. | 3½ | 20.20 b
Paris | 8 T. | 3½ | 80.95 G
do. | 2 M. | 3 | 81.25 b
Wien | 8 T. | 4 | 84.90 G
do. | 2 M. | 4 | 84.30 G
Schweiz | 8 T. | 4 | 81.05 G
Italien | 10 T. | 5 | 81.20 b
Petersb. | 8 T. | 6½ | 213.00 G

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden 2 Mark. 1 Gulden österreichischer ungarischer Währung: 1,70 Mark. — 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 1 Gulden süddeutsch: 1,71 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080308052/fragment/page=0002